

Inhalt

Vortrag

„Absorbés dans la jouissance de notre indépendance privée“: die Ambivalenz der offenen Gesellschaft bei Benjamin Constant

Vortrag bei der Tagung *Imaginationen des Sozialen: narrative Verhandlungen zwischen Integration und Divergenz (1750-1945)*

organisiert von Benjamin Loy, Simona Oberto und Paul Strohmaier, Teil des DFG-Netzwerks zum Thema „Paragesellschaften: parallele und alternative Sozialformationen in den Gegenwartskulturen und -literaturen“

12. bis 14. Dezember 2018, Universität zu Köln

Car, de ce que la liberté moderne diffère de la liberté antique, il s'ensuit qu'elle est aussi menacée d'un danger d'espèce différente.

Le danger de la liberté antique était qu'attentifs uniquement à s'assurer le partage du pouvoir social, les hommes ne fissent trop bon marché des droits et des jouissances individuelles.

Le danger de la liberté moderne, c'est qu'absorbés dans la jouissance de notre indépendance privée, et dans la poursuite de nos intérêts particuliers, nous ne renoncions trop facilement à notre droit de partage dans le pouvoir politique.

Benjamin Constant, *De la liberté des anciens comparée à celle des modernes* (1819).

Eröffnung des DFG-Netzwerks ‚Paragesellschaften‘

Die Tagung *Imaginationen des Sozialen: Narrative Verhandlungen zwischen Integration und Divergenz (1750-1945)* bildet den öffentlichen Auftakt für die Aktivitäten des Netzwerkes und wird vom 12.-14. Dezember 2018 an der Universität zu Köln stattfinden.

Das im Januar 2018 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligte interdisziplinäre Netzwerk mit dem Titel ‚*Paragesellschaften. Parallele und alternative Sozialformationen in den Gegenwartskulturen und -literaturen*‘ wurde mit dem Ziel gegründet, den gängigen ideologisch-polemisch aufgeladenen und simplifizierenden Vorstellungen sowie Instrumentalisierungen von sozialer Alterität und Parallelität, die (vor allem) in Politik und Medien begegnen, einen Begriff entgegenzustellen, der die Komplexität der Phänomene um die sogenannte „Parallel- und Mehrheitsgesellschaft“ zu reflektieren vermag.

Unter dem Oberbegriff der „Paragesellschaft“ soll es darum gehen, in literarischen Texten „Gesellschaften in der Gesellschaft“ zu untersuchen, die als Räume zur Verhandlung von Spannungsverhältnissen verstanden werden, etwa in den Bereichen Identität und Pluralismus, Individualität und Gesellschaftlichkeit, Ab- und Ausgrenzung, „Rand“- und „Leitkultur“. Die Forschergruppe ist dabei bestrebt, einen interaktionalen und wissenschaftlich operationalisierbaren Begriff von „Paragesellschaften“ zu entwickeln, der einen philologisch-kulturwissenschaftlich

fundierten Beitrag zu aktuellen Debatten leistet. In diesem Sinne besteht ihr zweites Ziel darin, fiktionale Werke in unterschiedlichen Medien als Verhandlungsräume gesellschaftlicher Strukturnarrative zu analysieren und auf ihre ästhetischen Potentiale im Zusammenhang mit der Genese von, Beteiligung oder auch Kritik an bestimmten Imaginationen von Sozialität hin zu prüfen.

Um 1800 beginnt die Karriere des Begriffs „Gesellschaft“, der fortan eine Einheitshypothese impliziert und narrativ strukturierte Vorstellungen davon, wie „Gesellschaft“ zu sein habe produziert. Gerade weil der Begriff der „Gesellschaft“ an keine originäre Diskursautorität gebunden ist, sondern von allen möglichen Diskursen beansprucht werden kann, erzeugt sein Gebrauch eine Pluralität von „Rechtfertigungsnarrativen“. Diese können der Legitimation einer bestimmten Imagination von „Gesellschaft“ dienen und ihrerseits „Gegennarrative“ provozieren.

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Tagung zum einen als historischer Beitrag zur Archäologie jener im Begriff der „Gesellschaft“ suggerierten „Einheit“, die auch in gegenwärtigen Begriffsverwendungen wie „Alternativ- und Parallelgesellschaft“ nachwirkt, und ihrer narrativen wie imaginativen Verfasstheit.

Grundsätzlich sollen im Kontext der Tagung zum anderen insbesondere solche Phänomene in den Blick rücken, die ab 1750 diese „Einheit“ unterlaufen oder in Frage stellen und der Herausbildung eines „paragesellschaftlichen Narrativs“ zuarbeiten. Ob real oder imaginiert, sollen diese über die reine Geste der Distinktion und Abgrenzung hinaus in ihrer „Eigenkomplexität“ verfolgt werden.

Organisation: Benjamin Loy, Simona Oberto, Paul Strohmaier

<https://www.netzwerk-paragesellschaften.fau.de>

Programm

Offene Gesellschaft bei Benjamin Constant

Imaginationen des Sozialen
Narrative Verhandlungen zwischen
Integration und Divergenz (1750–1945)

Mittwoch, 12. Dezember

14:00–14:30 Uhr Begrüßung und Einführung
(Benjamin Loy, Simona Oberto, Paul Strohmaier)

14:30–15:15 Uhr PD Dr. Daniel Winkler (Wien):
Soziokulturelle Imaginationen und
Divergenzen in Jean-François Regnards *La
Provençale*

15:15–16:00 Uhr Dr. Agnes Bidmon (Erlangen-Nürnberg):
Von Willkommens- und Leitkultur. Der
Diskurs um die Integration des Jüdischen
in Politik, Medien und Kultur im
Brandenburg-Preußen des 18. Jh.

16:00–16:30 Uhr Kaffeepause

16:30–17:15 Uhr Dr. Stephanie Béreiziat-Lang (Heidelberg):
Vergesellschaftung als Verschriftlichung

17:15–18:00 Uhr Dr. Alexander Fischer (Basel):
Das Unbehagen an der Gesellschaft:
Jean-Jacques Rousseaus Erzählung
alternativer Gesellschaftlichkeit

18:00–18:30 Uhr Pause

18:30–19:30 Uhr Prof. Dr. Andreas Kahlitz (Köln):
Von La Rochefoucauld zu Rousseau: Die
Erfindung der Schuld der Gesellschaft

20:30 Uhr Gemeinsames Abendessen der Teilnehmer im
Restaurant *Belgischer Hof*

Donnerstag, 13. Dezember

9:00–10:00 Uhr Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp (Köln):
Die Geschichte des utopischen
Romans im 18. Jahrhundert:
Von der Raum- zur Zeitutopie

10:00–10:30 Uhr Kaffeepause

10:30–11:15 Uhr PD Dr. Simone Broders (Erlangen-Nürnberg):
Revolutionär oder radikaler Spinner?
Die politischen Utopien von Thomas Spence

11:15–12:00 Uhr Dr. des. Benjamin Loy (Köln):
Phantasmen der Divergenz. Zur Imagination
des Sozialen bei Joseph de Maistre und
Juan Donoso Cortés

12:00–13:00 Uhr Prof. Dr. Kai Nonnenmacher (Bamberg):
»Absorbés dans la jouissance de notre
indépendance privée«. Die Ambivalenz
der offenen Gesellschaft bei Benjamin
Constant

13:00–14:30 Uhr Mittagspause

14:30–15:15 Uhr Dr. Simona Oberto (Freiburg):
Der Ästhet und der Katholik:
Entwürfe eines sozialen Gegennarrativs
bei Joris-Karl Huysmans

15:15–16:00 Uhr Dr. Paul Strohmaier (Trier):
Zwischen archaisierender Besonderheit
und metaphorischer Entgrenzung.
Zum Siziliendiskurs bei Verga, Pirandello
und Sciascia

16:00–16:45 Uhr Pause

16:45–17:45 Uhr Prof. Dr. Vittoria Borsò (Düsseldorf):
Relationale Intensitäten im Schatten
emergenter Narrative des Sozialen. Zur
Archäologie von »Paragesellschaften« im
französischen Realismus und Naturalismus

19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen der Teilnehmer im
Restaurant *Hellers Brauhaus*

Freitag, 14. Dezember

09:00–10:00 Uhr Prof. Dr. Gesine Müller (Köln):
Das Modell der plantación als
Paragesellschaft? Literarische
Inszenierungen der spanischen und
französischen Karibik im 19. Jahrhundert

10:00–10:30 Uhr Pause

10:30–11:15 Uhr Dr. Julian Drews (Potsdam):
Gemeinschaft und Gesellschaft in der Cid-
Lektüre Ramón Menéndez Pidal

11:15–12:00 Uhr Dr. Julia Bulk (Bremen):
Fremde Dinge als »Vor-schein« einer
besseren Welt: Wohnberater, Warenkunden
und Werbung zu Beginn des 20. Jahrhunderts

12:00–12:45 Uhr Dr. Teresa Hiergeist (Erlangen):
Explosive Utopien. Gesellschaftliche
Spaltung und anarchistischer Aktionismus
in der spanischen Literatur der
Jahrhundertwende

12:45 Uhr Abschlussdiskussion

13:00 Uhr gemeinsames Mittagessen und Abreise

UNIVERSITÄT ZU KÖLN, Neuer Senatssaal, Albertus-Magnus-Platz 1, 50923 Köln

Flyer

[Tagungsprogramm – Imaginationen des Sozialen](#)

Ill.: Freiheitsstatue, New York, Public Domain